

Achtklässler bekannten Farbe

Beim Projekt gegen **RASSISMUS IM ALLTAG** setzten sich die Schüler mit Menschenrechten, Diskriminierung und Hass im Netz auseinander.

WEISSENBURG/GUNZENHAUSEN. Initiiert wurden die Unterrichtseinheiten für die Schüler der Stephani-Schule und der Altmühlfranken-Schule, die als Einstieg zum Projekt Filmendes Klassenzimmer dienten, von den Jugendsozialarbeitern Veronika Schmidpeter, Carola Schmidt (beide vom Landratsamt Weißenburg-Gunzenhausen) sowie Thomas Pfaffinger (Diakonie Weißenburg-Gunzenhausen). Unterstützt wurde zudem Schulsozialpädagogin Lisa Knorr mit ein.

„Alle Menschen haben Vorurteile und Vorhaltungen gegenüber anderen“, führt Schmidpeter den Schülern vor Augen. „Mit Vorurteilen und auch mit Rassismus ordnen wir unser Leben in bestimmte Kategorien – und damit finden wir uns einfacher im Alltag zurecht. In gewisser Weise sind wir alle rassistisch.“ Rassismus sei allgegenwärtig, ob im Supermarkt um die Ecke oder in seinen neuesten Formen als Hasskommentare im Netz.

Insbesondere der schleichende Übergang zu Diskriminierung führt dazu, dass Menschen herabgewürdigt und benachteiligt werden. Anhand eines Filmbeitrags von Ali Can, der als Initiator einer „Hotline für besorgte Bürger“ national wie international bekannt geworden ist, wurde deutlich, dass Menschen nicht pauschal in die rechte Ecke gestellt werden dürfen, sondern vielmehr das Gespräch mit ihnen gesucht werden sollte.

Im Folgenden beschäftigen sich die Jungen und Mädchen mit den Menschenrechten. Diese gelten für alle Menschen in unserem Land. Menschenrechte sind angeboren und können weder verliehen noch aberkannt werden. Die Jugendlichen erarbeiten, was sich hinter Artikel 1 „Alle Menschen sind gleich und frei“ oder Artikel 15 „Jeder hat das Recht auf eine Staatsangehörigkeit“ verbirgt und wie diese Rechte mit Leben gefüllt werden.

„Nicht der erhobene Zeigefinger bewirkt unserer Erfahrung nach etwas“, machte Thomas Pfaffinger



Die Schüler der Altmühlfranken-Schule Weißenburg und der Stephani-Schule Gunzenhausen haben sich gemeinsam in dem Projekt „Farbe bekennen“ mit dem Thema Alltagsrassismus und Menschenrechte auseinandergesetzt.

deutlich. „Vielmehr möchten wir erreichen, dass die Jugendlichen kritisch über sich selbst, ihre Werte und ihre Einstellungen ins Nachdenken kommen.“ Besonders eindrucksvoll sei die Aktion „Ein Schritt nach vorn“: Die Jungen und Mädchen werden aufgefordert, anhand pauschaler Aussagen in eine Rolle zu schlüpfen, zu der sie Fragen wie „Glaubst Du, dass Du viele Freunde hast?“ oder „Glaubst Du, dass Du Dir einen Urlaub leisten kannst?“ beantworten. Wer mit „Ja“ antwortet, darf einen Schritt nach vorne. Dies verdeutlicht den jungen Menschen, welche Zuordnungen in unseren Köpfen ablaufen, wie schnell wir dazu neigen, bestimmten Personengruppen Eigenschaften und Merkmale anzuheften – ohne Näheres über diese Menschen zu wissen.

Im Auswertungsgespräch wird mit den Schülern darauf eingegangen, wie sie sich in ihrer Rolle gefühlt

haben, wie leicht es ihnen fiel, Antworten auf die Fragen zu finden. Zumal sind einige von den Antworten ihrer Mitschüler sehr überrascht, hätten sie selbst so manche Frage ganz anders beantwortet – und damit der Rollenfigur zu einem anderen Platz in der Rangfolge verholfen. Eindrucksvoll, welche unterschiedliche Bilder in den jeweiligen Köpfen entstehen.

„Ausländer müssen hinten sitzen“

Anschließend kommen noch junge Menschen zu Wort, die selbst Erfahrungen mit Alltagsrassismus und Diskriminierung gemacht haben. Anhand mehrerer Filmbeiträge erzählen diese von Anfeindungen aufgrund von Hautfarbe oder Aussehen. Ein provokantes Sozialexperiment rundet die inhaltliche Auseinandersetzung ab: „Ausländer müssen hinten sitzen“ – steht auf dem Schild im Bus. Wie die Menschen da-

rauf reagieren, ist erstaunlich. 2015 wurde dieses Experiment gewagt und mit versteckter Kamera verfolgt, wie Mitfahrer hierauf reagieren. „Tolerieren die Menschen den Rassismus im Bus? Eine spannende Frage, die die Jungen und Mädchen aufwühlt und mit Sicherheit weiter beschäftigt“, berichtet Carola Schmidt.

Die Unterrichtseinheit mündete darin, dass die Schüler sich anhand von kurzen Rollenspielen weiter mit den Themen beschäftigen. Schließlich soll am Ende eine jede Klasse ein Drehbuch zum Projekt „Farbe bekennen!“ – Gegen Rassismus im Alltag“ erarbeiten und dieses in einen Wettbewerb mit den anderen Teilnehmern einreichen. Die Siegerklasse darf in die Bavaria Filmstudios nach München fahren. „Dort können die Jugendlichen dann erleben, wie aus ihrer Geschichte ein eigener Film wird“, erläutern die Fachkräfte. **wt**

IN PLEINFELD

Neuer grüner Ortsverband

PLEINFELD. „Es wurde aber auch Zeit!“, so lautete der ernste und erste Kommentar eines Pleinfelders, als er hörte, dass in Pleinfeld und Ortsteilen ein „Grünen“-Ortsverband gegründet werden soll. So ähnlich dachte wohl auch manch anderer Teilnehmer im Alter von 16 bis 80+, die vor Kurzem der Einladung zur Infoveranstaltung im Landgasthof Sonnenhof gefolgt waren.

Die Organisatoren freuten sich über den regen Zuspruch aus der Pleinfelder Bürgerschaft. Zudem konnte der Vorstand und Sprecher des Kreisverbandes Weißenburg und Gunzenhausen, Winfried Kucher, für den Abend gewonnen werden, der die Formalitäten zur Gründung eines Ortsverbandes „Bündnis 90/Die Grünen“ in Pleinfeld erläuterte. Demnach wird der Pleinfelder Ortsverband am 4. November um 19.30 Uhr im Landgasthof Sonnenhof in Pleinfeld offiziell gegründet.

Nach dem informativen Teil konnten schon die ersten Themenbereiche mit Wünschen und Anregungen vorgetragen und angerissen werden. So entstand ein erster Eindruck, was den Bürgern unter den Nägeln brennt. Es werden noch interessierte Pleinfelder Bürger gesucht, die sich in die Gesprächsrunden und Workshops miteinbringen wollen (per E-Mail: kontakt@grüne-pleinfeld.de). Außerdem besteht die Möglichkeit, sich auf die Wahlliste der Grünen für die Gemeinderatswahl im März 2020 setzen zu lassen. Eine Parteimitgliedschaft ist dafür nicht nötig. **wt**

KURZ BERICHTET

Bürgerversammlung

SOLNHOFEN. Die Bürgerversammlung der Gemeinde Solnhofen findet am Donnerstag, 24. Oktober, um 19.30 Uhr in der Sola-Halle statt. Bürgermeister Manfred Schneider wird seinen Bericht zur Situation der Gemeinde vorlegen. Außerdem wird es wieder Ehrungen geben.

Demenzfreundlich

Apotheken sollen als **ERSTE ANLAUFSTELLE** dienen.

WEISSENBURG. Die Alzheimer Gesellschaft Weißenburg und Umgebung hat das Projekt „Demenzfreundliche Apotheke“ gestartet und einen Infoabend für die Apothekerinnen und Apotheker im Landkreis organisiert. Die „Demenzfreundliche Apotheke“ soll spezielle Beratungs- und Informationsaufgaben übernehmen.

Oliver Riedel, Vorsitzender der Alzheimer Gesellschaft, sieht die Apotheken als wichtiges Bindeglied zwischen Betroffenen, Angehörigen, deren Betreuern und den Hilfebietenden. Sie seien Anlaufstelle für kranke, behinderte und ratsuchende Menschen. Neben der fachlich-pharmazeutischen Beratung, der regelmäßigen Überprüfung der Medikation und der Information zu begleitenden Medikationen, werden in Apotheken sich langsam entwickelnde Veränderungen bei den Stammkunden deutlich wahrgenommen, gibt Riedel zu bedenken.

Bei der Auftaktinfoveranstaltung haben die Teilnehmer theoretische Grundlagen erhalten, um Betroffene und deren Angehörige über Angebote und Hilfsmöglichkeiten in der Region aufzuklären zu können. Die Apotheken können somit aus Sicht der Alzheimer Gesellschaft einen wichtigen Beitrag leisten, um eine frühe

Diagnose bei Haus- und Fachärzten in die Wege zu leiten und Betroffenen sowie deren Angehörigen einen Zugang zu den vorhandenen Hilfsangeboten zu verschaffen. Riedel: „Je früher die Erkrankung erkannt wird, desto besser kann der Krankheitsverlauf positiv beeinflusst werden.“

Alexander Kohler, Apotheker und Mitglied im Vorstand der Alzheimer Gesellschaft Weißenburg, beschreibt die Apotheke als niederschwellige, höchst kompetente Anlaufstelle zur Informationsgewinnung und Weitergabe. „Wir möchten keine Diagnose stellen, die Teilnehmer sollen aber für erste Anzeichen sensibilisiert werden“, sagt der Projektleiter der „Demenzfreundlichen Apotheke“. Apotheker würden gerade bei Stammkunden Veränderungen frühzeitig feststellen können. „Der Vierklang: Erkennen – Ansprechen – Verstehen – Helfen, bringt Möglichkeiten von Apotheken sehr deutlich zum Ausdruck.“

Hilfe für Betroffene und Angehörige

Riedel weiß aus Erfahrung, dass die Diagnose Demenz oft zu großer Verunsicherung führt. Die Umsetzung und Etablierung der „Demenzfreundlichen Apotheke“ hilft aus Sicht des Vorsitzenden sowohl den



Die Alzheimer Gesellschaft Weißenburg hat das Projekt „Demenzfreundliche Apotheke“ gestartet. Vorsitzender Oliver Riedel (3. v. li.) und Projektverantwortlicher Alexander Kohler (re.) erhoffen sich einen besseren Informationsfluss. Für die Alzheimer Gesellschaft in Bayern kam 2. Vorsitzende Bettina Honeiser (2. v. li.) zur Auftaktveranstaltung.

Demenzkranken als auch den Angehörigen.

Der bayerische Landesverband der Deutschen Alzheimer Gesellschaft erhofft sich ebenfalls positive Effekte und unterstützt deshalb die Initiative. Das Wissenschaftliche Institut für Prävention im Gesundheitswesen und die Bayerische Landesapothekerkammer stehen ebenfalls hinter dem bayernweiten Aufbau des Netzwerkes „Demenzfreundliche Apotheke“.

Die spezielle Schulung für Apotheken umfasst insgesamt acht Stunden

und besteht zu einem Drittel aus pharmazeutischen Grundlagen zu Alzheimer und Demenz, zu einem Drittel aus medizinischen Grundlagen und zu einem Drittel sind Pflege, Hilfsmittel und Netzwerkangebote Themen. Mindestens ein Mitarbeiter der beteiligten Apotheke muss teilnehmen, damit die Urkunde „Demenzfreundliche Apotheke“ aufgehängt werden darf. Zusätzlich müssen aber weiterhin regelmäßige Fortbildungen und Netzwerkveranstaltungen der Apotheken zusammen

mit der Alzheimer Gesellschaft besucht werden.

Rund 30 Vertreter von Apotheken aus der Region Weißenburg-Gunzenhausen, Roth-Schwabach und aus dem Nürnberger Land nahmen an der Einführungsveranstaltung in Roth teil. Das erste Netzwerktreffen – als Qualitätszirkel der regionalen Apotheken geplant – wird im November stattfinden. Bei der Alzheimer Gesellschaft Weißenburg hofft man noch auf weitere teilnehmende Apotheken. **wt**